



Ulm, 2009: Dass das Rathaus im 14. Jahrhundert gebaut wurde, ist diesem Büro nicht anzusehen. Es erinnert eher an das Sprechzimmer eines Orthopäden.



Lindau, 2011: Dieses Büro kommt ohne schwarze Ledersitze aus. Vielleicht, weil Lindau eine der wenigen Städte ist, die jahrelang von einer Frau regiert wurden?

Schwäbisch Hall, 2011: Bei so viel barockem Prunk fühlt man sich fast schon genötigt, vor dem Bürgermeister einen Knicks zu machen. Rathaus von 1735.

HIER WERDEN RÄUME WAHR

Nirgends klaffen Repräsentationslust und tatsächliche Macht so sehr auseinander wie in den Büros deutscher Bürgermeister

FOTOS: JÖRG WINDE



Dortmund, 2006: Das Rathaus wurde 1989 fertiggestellt, an der Einrichtung wurde seitdem nichts verändert.



Heidelberg, 2009: Ein Computer würde hier nur stören – kaum vorstellbar, dass man in diesem Zimmer nicht rauchen darf.



Ravensburg, 2010: Eines der ältesten Rathäuser Deutschlands, erbaut 1386. Weil durch die Butzenscheiben zu wenig Licht ins Zimmer kommt, mussten besonders helle Lichtleisten unter die gotische Tonnendecke gespannt werden.



Bochum, 2006: Natürlich ist es schön, wenn ein Bürgermeister seinem Nachfolger die Antiquitäten überlässt – aber die Stühle sehen nach Rückenschmerzen aus.



Baden-Baden, 2010: Die meisten Bürgermeister waren auf Dienstreise, als diese Fotos entstanden. Damit es nicht so leer aussieht, haben die Sekretärinnen ein paar Akten ausgelegt.

Fotos aus dem Buch Bürgermeisterzimmer, das am 9. Oktober 2012 im Kerber Verlag erscheint.

S

o kann man sich täuschen: Man sieht Schreibtische auf poliertem Parkett unter barocken Stuckdecken und denkt an großwahnwitzige DAX-Vorstände oder europäischen Hochadel. Doch die Bilder zeigen die Arbeitsplätze der Bürgermeister von Städten wie Schwäbisch Hall, Bochum oder Ravensburg. Große Räume für mittelgroße Politik.

Jörg Winde hat die Arbeitszimmer von nahezu 120 deutschen Bürgermeistern fotografiert, »von Aachen bis Zwickau«, wie er sagt, kleine Städte, große Städte. Seine Fotos zeigen viel, viel dunkles Leder und glänzendes Holz, und doch mehr als das: Die Zimmer machen deutlich, wie sich Politik in unseren Städten über die Jahrhunderte verändert hat. Rathäuser stehen oft im Kern der Altstadt, sie waren schon da, als der Wald noch fast bis zum Marktplatz reichte und Deutschland ein Fleckenteppich aus Kleinstaaten war. Bürgermeister konnten damals nach Gutdünken regieren, Steuern kassieren oder ihre Gegner ins Gefängnis stecken. Gewählt werden sie erst seit dem 19. Jahrhundert, vorher wurden sie oft einfach von Herrschern ernannt. Die Macht von damals sollen die Büros weiter ausstrahlen, auch wenn hier immer weniger entschieden wird: Der deutsche Städtetag schätzt, dass 70 Prozent der Beschlüsse in den Rathäusern zumindest teilweise von EU-Gesetzen vorgegeben werden. Und auch sonst läuft nicht viel: Die Bundesländer bestimmen Bildungs- und Familienpolitik, wie viel Geld den Gemeinden bleibt, ist auch Sache der Bundesregierung.

Die Büros der Bürgermeister erinnern an eine Zeit, in der im Rathaus noch alle wichtigen Entscheidungen getroffen wurden – und nicht in Brüssel und Berlin

Bürgermeister, ein seltsamer Beruf: Es gibt etwa 12.000, aber ihr Einfluss ist von Region zu Region verschieden: Manche sind auf zehn Jahre gewählt (etwa im Saarland) und verdienen selbst in Kleinstädten knapp 5000 Euro im Monat, anderswo ist der Job nur ein Ehrenamt. Aber immerhin – was an den Schreibtischen auf diesen Bildern entschieden wird, ist näher dran am Leben als irgendwelche EU-Haushaltsverordnungen: Wo steht das neue Klärwerk, wann kommt die Umgehungsstraße, wird das Gymnasium renoviert? »Es geht den Bürgermeistern vor allem ums Repräsentieren«, sagt der Fotograf Jörg Winde, »wenn hoher Besuch in die Stadt kommt, wird er in diesem Büro empfangen.« Welcher hohe Besuch wohl zuletzt in Schwäbisch Hall war? Wahrscheinlich geht es den Bürgermeistern auch noch um etwas anderes. Denn ihre Arbeitszimmer kann man auch als raumgewordene Trotzgeste interpretieren: Ihr Bürokraten in Brüssel und Berlin dürft vielleicht bestimmen, wie wir hier zu regieren haben. Aber eure Büros sind einfach nur banal.

TILL KRAUSE

CANYON RANCH Spa Club

SPA

IHR CANYON RANCH SPA CLUB AUF HOHER SEE

Canyon Ranch ist mehr als nur ein Spa Club – es ist eine Philosophie und eine Lebenseinstellung. Seit 30 Jahren hilft Canyon Ranch Menschen gesünder, länger und zufriedener zu leben. Verbinden Sie die einzigartige Erfahrung für Körper und Geist mit einer luxuriösen Kreuzfahrt an Bord einer der besten Kreuzfahrtschiffe der Welt – der Seven Seas Voyager. Ihr Canyon Ranch Spa Club erwartet Sie an Bord.

Beijing, Shanghai, Xiamen, Hong Kong, Hanoi, Saigon und Bangkok mit vielen Overnights und kostenlosem 3-Tage-Landprogramm Angkor Wat.

17 TAGE ASIEN
AB € 7.699*

Reisetermine 2013:
9. & 24. Januar, 11. & 27. Februar, 16. März, 1. April

* p.P. in einer Deluxe-Außenkabine mit Balkon



VISTA TRAVEL

TEL: 040-30 97 98 40

www.vistatravel.de/rssc

Ambsinckstraße 71a 20097 Hamburg

Regent
SEVEN SEAS CRUISES